

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Unbekannt].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 14.05.1710

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-13558

L. L.

14. 5. 1710 27a

Für Gn. können sie mein Recht, u. wissen,
 daß ich nach der Gewohnheit, so mir der Herr
 verliehen, Gott und Menschen mit freundlichen
 Diensten, mit keinem dieser seiner pflichten,
 daß ich ohne den allernützlichsten Nutzen
 in der affaire des 2ten Lauen Gewerks
 mich nicht würde zuwiderlegen sehen,
 da ich ^{zuwider} ~~auf~~ agnosire, daß gegen ~~Ursachen~~
 u. dass fr. Hofmeister eine große obligation
 habe. Weil nun für Gn. pflichten
 daß meine Ursachen, die ich dazu gestellt
 nicht gegründet gewesen, weil ich sie ganz
 fallen lassen. Aber ob ich mir selbst
 mündlich und schriftlich, ^{daß} ~~man~~ ich nicht
 verb

078
Der ganze Staat der Joven di fiesulbt
zu felle die Gefühl davon müße, als
göge man die Kinder dem Gafporen der
Alten ab, und garbannete nstliche
Kindern, dergestalt verführt mit
beharrlich worden, daß ich noch nicht
begreifen, wie ich die solche imputation
sitten gewöhnliche können. So sey aber, nach
dem ich schon bezeugung ^{1, 2,} ^{3,} ^{4,}
der andern fassen aufpassen, ganz hat alle
sey ab mirer geandert, und verümpfe
nicht, daß das, mirer n. gegen
nimmend mir wieder gedenkt werden,
damit sich derunder der Daten nicht ge-

C830
27^{te}

verstanden, daß er sehr gelübtet sein muß,
 gottesfürchtige nichtig gottes, dergleichen sind zu-
 gan einmündig, ~~ausgegeben~~ ^{aus}geben sein. Wer
 aber meine beständige Meinung bey der
 Kirche sey, gewissem für. Ja, weiß
 der beständige zu sagen. Endlich habe
 ich die Kirche einmündig, werde
 auch deshalb einmündig und nicht wenig
 merkwürdig denn, ob gewisse wider mich
 die wollen, meine Meinung nicht zu er-
 können sein wird. Und habe ich wieder
 durch was absteht demnach ohne alle,
 daß ich das Interesse Christi nicht
 Lerne heimlich in sich genommen, und
~~nicht~~ meine Seele sich nicht dergleichen
 so ihm missfällig, weiß Menschen-

25
Gepflichkeit theilhaftig und fromm zu
sein weiß für. Zu. werden mich
hüftig das Lieber geben, Erwähnung
dass ich meinem Leibe und über alles
kann zu sein begehren. Von dem
24ten und 23ten Laune zu sein
für ich weiß mein bekenntnis,
dass ich für die weltliche
w. lebendige Glieder der christl.
Kirche, die mit wollen nicht,
für, was ich zu werden ist; und
man für mich gefasst, bereit sein
münden, solches nicht nur Gott, v. d. d.
Mensch, erbitten, w. ob zu begehren.
Gott lassen das das finden der ganz

affaire sehr, daß alle, so Heil davon,
haben werden von der Welt ab, und
wir für zu Christo können, daß das
Viel Verdienst der Menschheit und Verbot
Viel gesichert werden. Ich wünsche
gerne mehr, wenn mir die Zeit
mir nicht so sehr nahe fiele, wünschte
daß einig der podagra weiß-
lesen, damit für. Gu. zu viel
kennem können, so gewiß mi
Viel sehr wird, Ich verpasse
für. Gu. mittlerer Wetter
Jella den 14. A. L. f.
mai. 1710.

P. 1.

Ich bin in der beiliegenden N. 5. geschrieben, was
leibt empfangen im Geistesleben das gute was
wollen können, n. daß ich besser zu mir
wäre meine behaltene Lebensweise, in
mir nie wieder, der Sie erst von Norden
St. fainstliche nur alle das für
Verstand, so ich sehr gut: was in
Compassion n. von der Welt, so
auf einmal, was mir dann
ganz, sondern ganz.

C 830

1. ^{Quis}
 Der 2^{te} Juno Graf fert sich dergestalt mit
 der Frau Lohmannin ^{vermählt} mündlich
 mit formlich schriftlich verbunden, daß
 er mit gutem Gewissen nicht zürück treten
 kann; welches er ihm sehr zum überfluß
 öffentlich bezeuget; er seye zum überfluß,
 dann er fert mich beständig versichert, daß
 er nicht willens sey.

2.
 Eine weitere mit guter mündliche
 Verbindung mit guter formlich verbunden
^{worden} ist ^{er} zum geringe seiner Notwendigkeit zu sein.
 Dann 1. ist sie zu mündlich gegeben,
 2. ist sie schriftlich widerstand, mit
 guter mündlich nach seiner Bekanntheit.

3. Ich er sieh das ³ für. Mitter der 1^{er} 2^{er}
mit 4. dem Herrn Peter von
Lodovico ganz overtament mit nicht
aller expressiven darüber vollkom.
dieser vornehmiger Weise keine vornehm-
lichkeit von ihm zu besorgen ist.

3.
Wenn der H. Graf nicht seine großen
Besuche, die er sich vor so kurzer Zeit
von ~~Willing~~ Kalku Tenn zu Geiß gemacht
erkennete, wof sie selbst besuchte, er
möge wegen der strengen Meinung zu der
Zeit einen Besuchen von seiner Töchter leider,
wenn er so sehr minder conversation mit
derselben sucht; so müssen erst ^{zu} ferner
Mitter und endlich ~~er~~ ^{mit} gehen ließ, wie er

mein² wach², in² thut² wach², daß² er² von²
vorne² nach² dem² Rufe² Gottes² kommt,
und² nach² seiner² Gerechtigkeit², und² sich²
in² Christo, das² ich² ergriffen², wach² zu²
bewahren², mit² der² Liebe, die² er²
wachen² mit² nach² dem² fleißlichen² und²
müthlichen² Dien², des² er² geordnet²,
zu² mir² gesetzt², mit² der² lieblichen² Gaben²
zu² Gott² zu² fröhlichen² Dien², damit²
ich² die² Liebe² sein² Genuß² von² Gott,
sondern² mir² nach² Gott² wach²-
gehelligen² Liebe² sein² mögen². Auf²losch²
malt² Lenden² möcht² dieses² wach² ein²
Dien² sein². was² über² ^{nun² wach² steht² Gottes² d. müthlich²} nun² blick² von²
die² Fröhlichkeit² Gottes² fort², und² wach²,
was² ein² nach² der² Lieb², und² glück².

brach, kommt für einen großen, nicht
mündigen, fast rothbraun, nicht selbst
nicht unthätigen Mann.
7.

Auf die der Herr Graf wohl,
dies er mit seiner Vermählung
nicht gut sehr milde, bevorab der er
wohl nicht der 20 Jahr vermisst,
der sehr, auch wohl sehr ^{gering} ist, daß
auch bloß vornehmliche Mann, der
auch Chausseur sein muß reflectieren,
als für ungewöhnlich seltsam, daß er
sich in seiner ^{junger} Minderjährigkeit ver-
misst. ~~der sehr auch der sehr, nach~~
~~so sehr gering ist.~~ Es ist vielmehr sehr
lößlich, daß der Herr Graf der

358
Singer Ordnung will sagen, wurde; ob
gleich in diesem Jahre bei der Lage
von Hofmühl zu verordneten
Lernschicht die sponsalia mit
gewöhnlich formalitäten gepflegt
sind, als wenn sich der Herr
Graf auch verlobt hat, und alle
auch alle seine declarationen ^{hat} wieder
sine Meinung für die Verbindung zu roma
sind, noch die nötige conversation
mit der ~~Verlobten~~ gläubigen auch
nie mündlich zu differieren.